

II. Zielgruppe

Die Übung richtet sich an berufsbegleitend Studierende der Sozialen Arbeit (BASA-online) und eignet sich besonders zu Beginn des Studiums. Berufsbegleitend Studierende gehören in der Regel zur Zielgruppe der nicht-traditionellen Studierenden, sind älter und verfügen über sehr viel Berufserfahrung. Für diese Zielgruppe stellen u.a. studiengangsspezifische Rahmenbedingungen, curriculare Vorgaben sowie spezifische Lehr-Lernarrangements viele Herausforderungen zu Beginn des Studiums dar.

Die interaktive Methode kann auch für andere Zielgruppen / Studiengänge eingesetzt werden.

III. Durchführung

Einzelübung: Schriftliche Ausarbeitung im Rahmen der Selbstlernzeit (30 bis 45 Minuten).

Zum sensibilisierenden Einstieg in die Thematik kann folgender Text dienen.

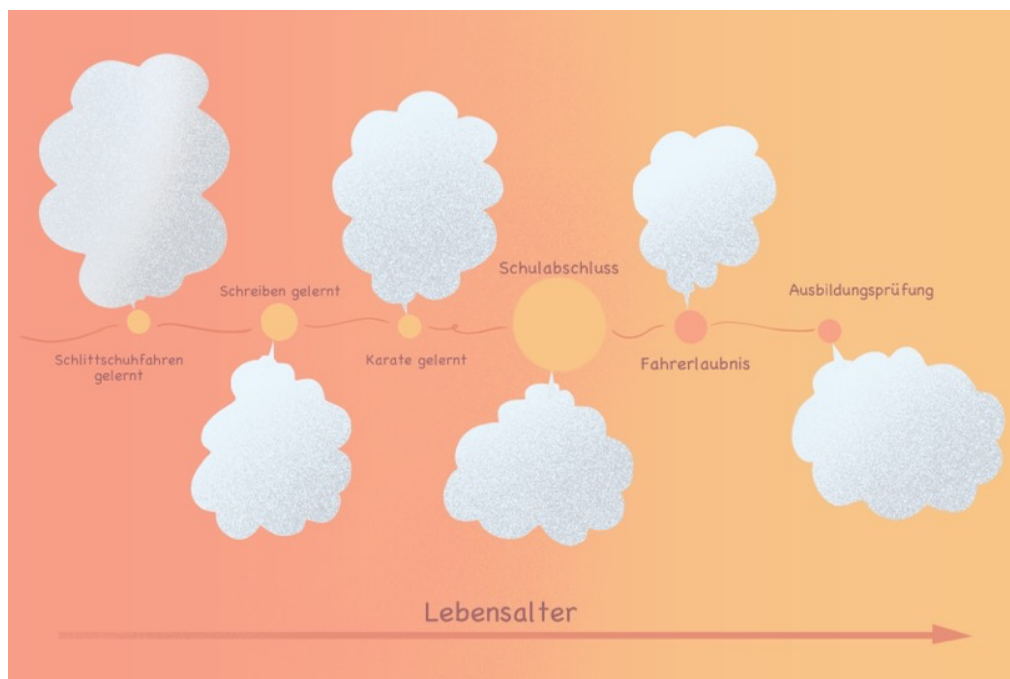
Aus unserer langjährigen Erfahrung mit berufsbegleitend Studierenden der Sozialen Arbeit wissen wir, dass es immer wieder sehr unterschiedliche Voraussetzungen und Herangehensweisen gibt, wie Studierende mit den Herausforderungen umgehen, die mit dem Erbringen von Prüfungsleistungen, der Teilnahme an Diskussionen, dem Lesen von Texten, dem Verfassen von Hausarbeiten etc. einhergehen. Das Vertrauen in die eigene Studierfähigkeit und die Angst, den Anforderungen nicht gerecht zu werden, ist bei vielen Studierenden zu Beginn des Studiums vorhanden. Wie sollte es auch anders sein, denn als berufsbegleitend Studierende, die in der Regel schon älter sind und über viel Berufserfahrung verfügen, liegt die Schulzeit schon lange zurück. Mit dem Studium betreten viele «Neuland», denn z.B. das wissenschaftliche Schreiben ist ihnen fremd, die mögliche Theorielastigkeit des Studiums bereitet Sorgen. Ein Teil der Studierenden traut sich das Studium zu und sieht sich diesbezüglich «gut aufgestellt». Einem Großteil der Studierenden fehlt dieses Selbstvertrauen und es schwingen Angst und die Frage «Schaffe ich das Studium» mit.

Als Lehrende ist es uns wichtig, die Studierenden mitzunehmen und ihnen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind. Es ist kein Einzelphänomen, es betrifft viele, aus ganz unterschiedlichen Gründen. Unsicherheit zuzulassen, Angst haben zu dürfen, Zweifel zu haben, das gehört für viele Studierende dazu. Denn wenn ich nicht genau weiß, was mich im Studium erwartet, ist es gut, nicht so zu tun, als ob ich alles kann, sondern den Gefühlen Raum zu geben und sich den Sorgen und Zweifeln zu stellen. Eine Möglichkeit, das eigene Selbstvertrauen zu stärken und den Mut zu fassen, mit mehr Zuversicht in das Studium zu gehen, kann die Vergewisserung über bisherige Lernerfahrungen und die damit verbundenen Einstellungen sein. Die interaktive Methode «Welche Lernerfahrungen bringe ich mit ins Studium? Erkundung und Reflexion der eigenen Lerngeschichte (Zeitstrahl)» ermöglicht einen

verstehenden Zugang zu sich selbst und ermöglicht eine punktuelle Analyse und Reflexion der eigenen Lerngeschichte und Lernvoraussetzungen. Anhand ausgewählter Ereignisse kann individuell rekonstruiert werden, was prägend war.

Es lohnt sich, sich auf die Suche zu begeben, um die eigenen Lernerfahrungen, Prägungen, Lernwiderstände etc. besser zu verstehen. Was hat das eigene Lernverhalten beeinflusst? Auf welchen positiven oder negativen Lernerfahrungen bin ich «sitzen geblieben»? Welche haben mich angespornt, welche haben sich negativ ins Gedächtnis eingebrannt? Wann hat das Lernen großen Spaß gemacht, wann ging gar nichts? Zum Beispiel die Schulzeit - vielen fällt dazu sofort eine Geschichte ein, wie sie die Schule damals erlebt haben. Oder die Ausbildung und die damit verbundenen Prüfungen - für manche waren diese Zeiten nicht einfach, andere haben das Lernen und die damit verbundenen Herausforderungen gut gemeistert.

Wie war es für Sie? Wenn Sie zurückdenken, welche Lernerfahrungen fallen Ihnen ein? Erinnern Sie sich an Ereignisse, tragen Sie sie in die Zeitleiste ein (siehe Abbildung unten) und ordnen Sie das Ereignis Ihrem Alter zu. Geben Sie dann dem eingetragenen Ereignis einen Namen, z. B. «Schwimmen gelernt», und legen Sie eine «Gedankenwolke» darüber und beschreiben Sie die Qualität der Erfahrung, die Sie mit der Lernsituation verbinden. Fahren Sie so fort und tragen Sie alle für Sie wichtigen persönlichen, familiären, schulischen oder beruflichen Ereignisse in den Zeitstrahl ein.



Der individuell zu erstellende Zeitstrahl der eigenen Lerngeschichte kann aus vielen Einzelereignissen bestehen, er kann aber auch kleinere oder größere Lebensabschnitte / Etappen umfassen. Die Entscheidung ist individuell. Wichtig ist, die jeweils damit verbundenen Erfahrungen aufzuspüren und in Worte zu fassen.

Abschließend noch ein Hinweis für die Studierenden: Der zu erstellende Zeitstrahl stellt eine individuell gewichtete Lerngeschichte dar. Die eingetragenen Ereignisse sind dann Gegenstand des Kleingruppengesprächs. In diesem Gespräch entscheiden Sie, ohne dies begründen zu müssen, über welche Ereignisse des Zeitstrahls Sie sprechen möchten und selbstverständlich können einzelne Ereignisse auch nicht besprochen werden.

IV. Auswertung

Im ersten Schritt erfolgt die Auswertung in Zweier- oder Dreiergruppen, wobei für das Gespräch pro Person 20 bis 30 Minuten eingeplant werden (insgesamt max. 60 Minuten bei Zweierkonstellation, 90 Minuten bei Dreierkonstellation). Für die Aufbereitung der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit zur Präsentation im Plenum werden nochmals 45 bis 60 Minuten veranschlagt.

In Zweier- oder Dreiergruppen stellen sich die Studierenden gegenseitig die jeweiligen Zeitleisten vor. Je nach Umfang und individueller Auswahl wird die «Lerngeschichte» zu den jeweiligen Ereignissen erzählt. Jede Person aus der Kleingruppenarbeit erhält die Möglichkeit, ihre Geschichte zu erzählen. Pro Person sind 20 bis 30 Minuten vorgesehen. Die erzählende Person erhält die Zeit zum Erzählen und die Zuhörenden unterbrechen den Erzählfluss nicht. Nach 20 bis 30 Minuten, wenn die Erzählung beendet ist, besteht die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen. Danach erfolgt der Wechsel. Das Verfahren wird wie beschrieben beibehalten. Nachdem alle «individuellen Lerngeschichten» vorgestellt worden sind, tauschen sich die Gesprächspartner*innen aus. Folgende Fragen sind dabei leitend

- Gibt es Gemeinsamkeiten in den Lerngeschichten?
- Gibt es Unterschiede und worin bestehen sie?
- Was war besonders «lehrreich»?
- Welche Kompetenzen lassen sich in den Lerngeschichten erkennen, die für das Studium fruchtbar gemacht werden können? (siehe Arbeitsblatt)

Die Antworten werden schriftlich festgehalten. So kann die Ergebnissicherung später im Plenum präsentiert werden.

Auswertung im Plenum (45 bis 60 Minuten, je nach Gruppengröße und Anzahl der Kleingruppen)

Die Ergebnisse der Kleingruppen werden anhand der vorgegebenen Fragen präsentiert. Unmittelbar nach jeder Ergebnispräsentation besteht die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen. Abschließend werden in der Gesamtgruppe folgende Aspekte diskutiert:

- Welche Erkenntnisse und Schlussfolgerungen lassen sich aus der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse in Bezug auf die gesamte Studiengruppe ziehen?
- Lassen sich in der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse handlungsleitende Vorschläge benennen, wie in der Studiengruppe mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Studienalltag umgegangen werden kann bzw. wie diese berücksichtigt werden können?
- Lassen sich aus der Gesamtschau der Ergebnisse Lehr-Lernvereinbarungen ableiten?

V. Materialien

Computer und Schreibprogramm; Arbeitsblatt

VI. Hinweise zu den verschiedenen Lehrformaten: Präsenz, Online, Hybrid

Da die Übung im Rahmen des Selbststudiums von den Studierenden durchgeführt wird, beziehen sich die folgenden Ausführungen auf die Ansätze zur Auswertung der Übung.

Präsenz: Die Auswertung (Zweier- oder Gruppengespräch) kann in einer Präsenz-Lehrveranstaltung so durchgeführt werden.

Online: Die Auswertung (Zweier- oder Gruppengespräch) kann in einer Online-Lehrveranstaltung so durchgeführt werden. Es braucht für das Setting Zweier-Gespräch eingerichtete virtuelle Räume. Im Online-Plenum muss es Verabredungen geben, wie Studierende sich für Wortbeiträge melden können.

Hybrid: Die Übung kann auch hybrid durchgeführt werden.

Hinweise zu den Lehrformaten online und hybrid finden sich im LehrFundus unter *Technik & Didaktik* → *Anleitungen für die technische Umsetzung in der Lehre: online/hybrid*.